

**Zeitschrift:** Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

**Herausgeber:** Schweizerischer Fourierverband

**Band:** 86 (2013)

**Heft:** 9: 1000 Tage Chef LBA, Div Baumgartner zieht Bilanz

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Editorial

## Zivile Ausbildung und Armee

Kommt die Bildung vor dem Militär oder etwa umgekehrt? Im NZZ Campus vom 26. August 2013 Bildung vor Militär (<http://campus.nzz.ch/politik/bildung-vor-militär>) wird ein Bild (Imago) von einer im Nebel marschierenden Militärpattouille gezeigt; der Text zum Bild lautet: «Anstatt durch Nebel zu laufen wären viele junge Männer lieber pünktlich zum Semesterstart an der Uni». Die heutige Problematik ist damit auf den Punkt gebracht.

Das System der Allgemeinen Wehrpflicht ergibt mit einer grossen Tauglichkeitsquote eine grosse Zahl an gutausgebildeten jungen Männern für die Rekrutierung, welche anschliessend in grosser Zahl die Grundausbildung absolvieren. Die Milizarmee schweizerischer Prägung steht und fällt mit einer genügenden Zahl von qualifiziertem Nachwuchs für zukünftige Unteroffiziere, höhere Unteroffiziere und Offiziere. Die Konkurrenz zwischen Zivil und Armee, wo für die Kader nur die besten gut genug sind, ist permanent. Ein Entscheid für Zivil oder Armee wird für angehende Kader schwierig, weil verschiedene Faktoren wie Persönlichkeit, Familie, Zeit, Geld, Nutzen, Ausbildung etc. berücksichtigt werden müssen.

In einem Dilemma sehen sich vor allem Maturanden, die ein Studium und das Militär in Einklang bringen müssen. Die Zeit zwischen dem Maturaabschluss Ende Juni und dem Studienbeginn im September des gleichen Jahres ist heute zu kurz für eine ganze Rekrutenschule zu absolvieren. Das Studium in der Regel zwei Wochen später zu beginnen ist ein Nachteil, ein ganzes Zwischenjahr einzuschalten ein persönlicher, zeitlicher und finanzieller Entscheid. Die Zeit vor der Einführung des Bologna-Modells an den Schweizer Universitäten, mit Sommerferien von Juli bis Mitte Oktober, die zur militärischen

Grundausbildung und Kaderausbildung (fast) reichten, ist endgültig vorbei.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Armee (WEA) befasst sich unter anderen eine Expertengruppe mit dem Bereich Ausbildung; darin vertreten sind neben der Armee, die ausserdienstlichen militärischen Verbände, Kantone, Wirtschaft und der Bildungssektor. Der Gedankenaustausch zwischen den verschiedenen Teilnehmern ist wertvoll und hat die Problematik der Koordination zwischen Armee und ziviler Ausbildung aufgezeigt.

Im heutigen System bleiben zwischen Matura und Beginn des Studiums nur 10 bis 11 Wochen, zu kurz für die Grundausbildung. Die verkürzte Rekrutenschule dauert neu 18 Wochen, für Studenten ist eine Verkürzung auf 17 Wochen möglich; die Differenz beträgt immer noch 6 Wochen. Damit Studierende zwischen Gymnasium und Universität die Rekrutenschule absolvieren können, fordert der CdA, die Kantone sollen die Maturitätsprüfungen vorverlegen und den Studienbeginn auf später im Jahr verschieben.

Die Kantone müssten die Maturaprüfungen um zwei bzw. um eine Woche vorverlegen. Während Basel-Stadt eine Lösung anvisiert und Massnahmen ab 2015 ergriffen will, sind Zürich und Bern eher skeptisch und lassen die Situation analysieren. Gemäss den Aussagen der Rektorenkonferenzen der Schweizer Hochschulen kommt eine generelle Verschiebung des Studienbeginns für sie nicht in Frage. In einer grossen Reform sind die Studienzeiten 2007 Schweiz weit harmonisiert und den internationalen üblichen Terminen angepasst worden.

Kritisch äussert sich der Verband der Schweizerischen Studentenschaften (VSS) und fordert «Flexibilität statt Beschränkung der Bildung!». Er ist der Auffassung, dass mit der Vorverschiebung der Maturität und mit der Rückverschiebung des Studienbeginns die Bildung dem Militärdienst untergeordnet würde. Der VSS ist der Meinung, dass durch die Flexibilität der Armee Lösungen zu finden seien, die eine Absolvierung der Rekrutenschule ermöglichen sollten, welche den ordnungsgemässen Verlauf der Ausbildung nicht beeinträchtigt. Eine Verkürzung des Gymnasiums sei fragwürdig, da dies alle Gymnasiastinnen und Gymnasiasten betreffen würde. Im Übrigen hätten die Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen im März 2005, beim Beschluss den Semesterstart um fünf Wochen von Mitte Oktober auf Mitte September vorzuziehen, keine bessere Lösung mit der Armee gefunden, was heute kaum mehr nachvollziehbar sei.

Die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), die Bildungslandschaft und die Armee sind gefordert pragmatische Lösungen vorzuschlagen, die verwirklicht werden können. Nutzniesser müssen die jungen Männer sein, die sowohl ein Studium als auch die militärische Grundausbildung absolvieren wollen.

Roland Haudenschild

<b>Herausgegriffen</b>	
Chemiewaffen	2
<b>Buchbesprechung</b>	
Mit Suworow in der Schweiz	3
<b>Im Blickpunkt</b>	
Gemeinsam zum Erfolg	3
Zu Gast beim Basel Tattoo 2013	7
<b>Fachtechnische Informationen</b>	
Einfach etwas grössere Kochtöpfe	8
Das BABS beim Ku-C LG	9
Der Sozialdienst der Armee	10
<b>Meldungen von ausserdienstlichen Verbänden</b>	
Diskussion um die allgemeine Wehrpflicht	11
<b>Meldungen aus der Armee</b>	
Fragestunde im Nationalrat	11
Mutationen von höheren Stabsoffizieren	12
Beförderungen im Offizierskorps	13
Beförderungen von höheren Unteroffizieren	15
Bundesrat verabschiedet Änderung der VAT	15
Nationalratskommission für Gripen-Kauf	15
Bundesrat verabschiedet Änderung der MDV	16
Pensioniertag 2013 der Ns/Rs RS 45	16
<b>SOLOG / SSOLOG</b>	
Wort des Zentralpräsidenten	18
<b>SFV / ASF</b>	
Weiterbildung FLORY	18
Section Romande	19
Sektion Nordwestschweiz	19
Sektion Bern	20
Sektion Graubünden	20
Sektion Ostschweiz	20
Sektion Zentralschweiz	21
Sektion Zürich	22
<b>VSMK / ASCCM / ASCM</b>	
Aktuelles aus dem ZV	22
Sektion Aargau	22
Sektion Beider Basel	22
Section Fribourg	22
Sektion Ostschweiz	23
Sektion Rätia	24
<b>ALVA</b>	
ALVA	24



### Titelbild

Der Chef LBA,  
Div Daniel Baumgartner,  
zieht nach 1000 Tagen  
eine Bilanz.